Friedrich Lichtneker / Georg Fraser

Damenkapelle

Komödie
6D 7H
2 Dek.
UA: 21.12.1945, Neues Wiener Schauspielhaus

Ein Volksstück aus dem schönen alten Wien, als im Prater noch die Damenkapelle spielte und die Menschen noch gemütlich waren und Herz hatten.

Die achtzehnjährige Toni Hofbauer spielt gemeinsam mit ihrer Mutter Marianne in einer Damenkapelle in einem Wiener Praterrestaurant. Der junge Gastwirtssohn Franz Püringer liebt Toni und möchte sie heiraten, doch sie träumt von einer großen Karriere als Geigerin. Heimlich nimmt sie Unterricht bei dem berühmten Violinvirtuosen Arthur Düren, dem sie ihre Tätigkeit in der Damenkapelle verschweigt.

Was Toni nicht weiß: Düren ist ihr Vater, der Marianne vor vielen Jahren verlassen hat. Als er nach Wien zurückkehrt, verlieben sich Marianne und Düren erneut ineinander und wollen heiraten. Damit treffen gleich mehrere Geheimnisse aufeinander: Toni erfährt, wer ihr Vater ist, während Marianne entdeckt, dass ihre Tochter ausgerechnet bei Düren Unterricht nimmt.

Toni erkennt schließlich, dass ihr bewunderter Meister keineswegs dem Ideal entspricht, das sie sich von ihm gemacht hat. Sie entscheidet sich gegen die erträumte Künstlerkarriere und für ein anderes Leben.

Georg Fraser
Text
(* 1893 in Köln | † 1964 in Berlin)

Georg Fraser, bürgerlicher Name August Hermann Zeiz, war Schriftsteller, Verleger und politischer Aktivist gegen den Faschismus.

Nach der Schule absolvierte Fraser eine Verlagslehre in München. 1915 heiratete er Gertrud Segall (1893–1944), die Tochter eines jüdischen Kaufmanns. Zeiz nahm als Soldat am Ersten Weltkrieg teil, 1917 wurde er schwer verwundet. In den 1920er-Jahren war er journalistisch

tätig und als Autor von Unterhaltungsstücken und Komödien. Im Herbst 1935 emigrierte er mit seiner Familie nach Österreich, wo er seine Karriere als Stückeschreiber fortsetzte und bis 1938 Chefdramaturg des Wiener Scala-Theaters war. Daneben führte er die Geschäfte des Georg-Marton-Verlages. Sein Sohn Hanno Zeiz alias Thomas Sessler führte den Verlag ab 1968 von Wien aus unter dem Namen Thomas Sessler Verlag weiter. Nach dem Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich erreichte Zeiz durch Rückgabe der Verlagskonzession, dass der von ihm geführte Verlag der „Arisierung“ entging. 1938/39 wurde er in Polizeigewahrsam genommen. Nach seiner Entlassung führte er eine Doppelexistenz als erfolgreicher Theaterautor und heimlicher Fluchthelfer. Er nutzte die Räumlichkeiten des eingestellten Marton-Verlages als eine Art Nachrichtenzentrale, über die er Verbindung mit dem Ausland hielt. Erst Anfang 1943 kam es zur Enttarnung von Zeiz' Fluchthilfe-Aktivitäten. Von Februar bis Juli 1943 befand er sich wiederum in Polizeigewahrsam; anschließend war er bis Januar 1944 Insasse des Konzentrationslagers Dachau. Seine Frau wurde ebenfalls verhaftet; sie kam im KZ Auschwitz ums Leben. Nach seiner Entlassung aus dem KZ schloss sich Zeiz der österreichischen Widerstandsgruppe „O5“ an. Ab Dezember 1944 gehörte er dem Siebenerausschuss, dem Führungsstab der O5, an.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs baute Zeiz den Marton-Verlag wieder auf. Seine Widerstandsaktivitäten während des Dritten Reichs wurden in Österreich kaum gewürdigt. Zeiz verbrachte seine letzten Lebensjahre in Berlin.